

CONFIDENTIAL

28

LIMITED DISTRIBUTIONREAD AND DESTROYITEM NO. 4602/56BH
May 3
11/3634 FHUNGARYMORALE AND GENERAL MOOD (2000)RESISTANCE (2900)
Political (2903)SPIRIT PREVAILING AMONG WORKERS.SOURCE STOCKHOLM: Recent refugee.DATE OF OBSERVATION: Until February 28 1956.EVALUATION COMMENT: This report supplies some glimpses of the present situation, mood and yearnings of subsource's Social Democratic friends and acquaintances.

The liberation of KELEMEN has in the meantime been reported by Western news agencies.

In view of the great sensitivity of some parts of this report, it should not be used in broadcasts or in the press.

+ + +

Ich habe in einem ausgeprägten Arbeiterviertel gewohnt und so hatte ich oft Gelegenheit mit alten und "neuen" Fabrikarbeitern ins Gespräch zu kommen. Ich kenne mehrere Arbeiter die früher Sozialdemokraten waren. Sie wünschen sich das alte, sogenannte HORVATH-Regime, nicht zurück; sie anerkennen sogar, dass die heutige Regierung das Leben des Arbeiters in vieler Hinsicht verbessert hat. Sie hassen trotzdem die Kommunisten, in erster Linie die Russen. Sie glauben, wenn die Russen von Ungarn wegziehen würden und ihre Laksien stürzten, könnte die Arbeiterschaft ein besseres

(over)

Regime aufstellen. Sie sind in erster Linie verbittert, weil die Gewerkschaften verstaatlicht worden sind, weil sie das Recht zu Streiken verloren haben, weil sie ihre Vertrauensleute nicht frei wahlen koennen, weil die Kommunisten in den Fabriken die Normen-Systeme eingefuehrt haben. Sie wuenschen in erster Linie, dass ihre Partei, also die Sozialdemokratische, wieder existieren koenne. Meiner Meinung nach, wuenscht die sozialdemokratische Arbeiterschaft freie Gewerkschaften mit freigewahlter Leitung, und die Auferstehung der Sozialdemokratischen Partei.

The Social Democrats Retain their Solidarity.

Die alten sozialdemokratischen Prominenten sind noch immer sehr populaer unter den alten Sozialdemokraten: jeder weiss wie es Anna KETHLY geht; sie sprechen oft ueber den eingekerkerten Gyula KELEMEN. Als sich die Nachricht verbreitete, dass Franz SZEDER gestorben sei, haben mir das zwei von meinen alten Arbeiterfreunden mit Traenen in den Augen erzahlt. Sie wissen ganz genau wer von ihren ehemaligen Leitern in Emigration ist, und sie waren z.B. erschrocken als die auslaendischen Radios sagten, dass Antal BAN gestorben sei. Mehrmals habe ich gehoert, dass sie wuetend waren, weil die ungarischen Sozialdemokraten im Exil in zwei Parteien gespalten sind, und auch darum weil sie wenig Aktivitaet aufweisen. Die ehemaligen Sozialdemokraten beobachten sehr genau was die auslaendischen Sozialdemokratischen Parteien machen, sie ueberschaetzen sogar die Bedeutung einiger Erscheinungen. So z.B. waren viele traurig als die englische Labour Party die Wahlen verlor. Die sozialdemokratischen Arbeiter sind Anhaenger des Vereinten Europas, sie waren sehr entsetzt, als sie hoerten, dass die Europa-Armee wegen den Franzosen nicht verwirklicht wurde.

Der ehemalige Sozialdemokrat weiss wer seine Parteigenossen in seiner Umgebung sind, und sie helfen einander in den Fabriken sowie im Privatleben. Wenn sie einander treffen, begruessen sie sich noch immer mit dem alten sozialdemokratischen Gruss: Freundschaft. Es kommt vor, dass sie fuer einen alten Sozialdemokraten, wenn es ihm schlecht geht, Geld sammeln. Sehr entwickelt war diese Sammlungstaetigkeit in den Jahren 1949 bis 1951, als die grossen Verhaftungswellen stattfanden. Ich weiss, dass die Familie von Gyula KELEMEN von den sozialdemokratischen Arbeitern in UJPEST regelmassig Unterstuetzungen bekommt. Einmal ist es geschehen,

(over)

dass ein Arbeiter, den ich persoenlich nicht kannte, mich aufgesucht und gebeten hat etwas Geld zu geben. Sie sammelten fuer einen Kranz; der Arbeiter sagte, dass die Frau "eines von uns" gestorben sei. Es ist oft vorgekommen, dass Unbekannte die mich von der sozialdemokratischen Partei her kannten, mich auf der Strasse fragten wie es meinem Sohn gehe, was er mache, was er schreibe. Manchmal haben sie mich gefragt, ob mein Sohn nicht etwas ueber PEYER, BAN oder SZELIG geschrieben habe. Wenn ich mich erinnern konnte, dass der betreffende ein alter Sozialdemokrat war, habe ich die Wahrheit gesagt, manchmal aber habe ich Angst gehabt und bin ausgewichen.

Old Social Democrats Refuse to Collaborate.

Ein Parteigenosse -- er ist jetzt Angestellter in einem Bad -- hat mir erzahlt, dass eine unterirdische sozialdemokratische Bewegung existiere. Von dieser Bewegung bekommen die sozialdemokratischen Arbeiter Anweisungen, wie sie sich verhalten sollen, so z.B. dass sie in den Fabriksitzungen in gewissen Fragen eine gewisse Stellung einnehmen sollen. Ich konnte diese Nachricht nicht kontrollieren; Tatsache ist aber, dass in den Fabriksitzungen regelmaessig ein alter Sozialdemokrat aufsteht und die neuesten Massnahmen kritisiert, in verschiedenen Fabriken immer mit derselben Begruendung. Solche Aktionen sind wahrscheinlich ganz zentral organisiert, und obwohl die Rede sehr vorsichtig ist und in dem erlaubten Rahmen bleibt, ist die Polizei wachsam geworden. Die Polizei hat solche Redner nicht verhaftet, aber in eine andere Fabrik verwiesen.

Es ist auch eine Tatsache, dass die alten Sozialdemokraten sich weigern, wenn die Fabrikdirektion sie zu Brigadefuehrern befoerdern oder als Spitzenarbeiter auszeichnen will. In solchen Faellen ist es sicher, dass der Auserwählte in der naechsten Zeit seine Produktion vermindert, weil er nicht weiter als Beispiel fuer die Kommunisten dienen will. Es ist noch nie vorgekommen, dass ein Sozialdemokrat die Spitzenarbeiter-Auszeichnung oder andere solche Auszeichnungen traegt -- das tun nur die Kommunisten. Meiner Schaeztung nach haelt 30 bis 35 Prozent der Budapester Arbeiterschaft zu der Sozialdemokratischen Partei, besser gesagt, sie sind noch immer ueberzeugte Sozialdemokraten.

Die Kommunisten haben unter den Arbeitern sehr viele Anhaenger verloren. Die Enttauschungen waren so zahlreich,

sogar viele Fanatiker sind schon muede und hoffnungslos. Imre NAGY ist unter diesen Kommunisten beliebt, weil er der einzige war, der mindestens teilweise gehalten hat was er versprochen hatte. Unter den kommunistischen Arbeitern sind viele zu TITOisten geworden, sie sagen sogar halb offen, dass in Jugoslawien die Verhaeltnisse besser sind als in Ungarn, und dass die jugoslawische kommunistische Partei eine bessere Politik fuehrt als die ungarische.

TITO as the Lesser Evil.

Es war ein grosser Triumph fuer diese TITOisten, aber auch fuer die Sozialdemokratischen Arbeiter, als im vorigen Sommer die Sowjetfuehrer nach BELGRAD gefahren sind. Alle haben gesagt, dass die Russen geschwaecht sind; sie sind gezwungen dem kleinen Jugoslawien zu schmeicheln. Die Arbeiter haben offen gespottet: "Was ist los, die grossen Sowjetfuehrer betteln bei dem Kettenhund der Imperialisten?" Viele Arbeiter haben erwartet, dass nach dem Besuch die Verhaeltnisse sich auch in Ungarn aendern wuerden, in der Richtung des Titoismus. TITO ist unter den Arbeitern sehr populaeler, weil er sich den Russen gegenueber so hartnaeckig gehalten hat. Niemand hat im Zusammenhang mit dem BELGRADER Besuch geglaubt, dass TITO jetzt wieder der Vasall MOSKAUS geworden sei; die ungarischen Arbeiter halten TITO dazu zu schlaue und geschickt. Die Russen sind so gehasst, dass die Arbeiterschaft lieber eine jugoslawische Orientierung gesehen haette.

Die Arbeiterschaft hat keine Angst, dass das alte HORTHY-Regime oder etwas aehnliches zurueckkommen koernte; sie sind ueberzeugt, dass das was die Arbeiter erreicht haben, sich nicht zuruecknehmen laesst. Darum warten sie auf eine Aenderung und es spielt keine grosse Rolle, von welcher Seite sie kommen wird. Es ist den Kommunisten nicht gelungen ein Hassgefuehl gegenueber Amerika einzupflanzen. Der groesste psychologische Fehler, welchen die Kommunisten machen, ist, dass sie in ihren Zeitungen ueber die Streiks im Westen schreiben. Die Arbeiter fassen diese Streiks gar nicht als ein Zeichen der Schwaeche auf, sondern als einen Beweis, dass die Arbeiter dort in Freiheit leben, dass sie das Recht haben fuer ihre eigenen Interessen zu kaempfen.

The Workers Listen to RFE.

Die Arbeiter die ich kenne, sind fast alle fleissige

(over)

Hoerer der auslaendischen Radios. Besonders die ehemaligen Sozialdemokraten sind sehr an den politischen Ereignissen interessiert, da sie politisch gut geschult sind. Die Arbeitersendungen des RFE sind populaer, oft habe ich gehuert, es sei schade, dass zu wenig dergleichen gesendet wird und dass es gut waere, wenn jeden Tag spezielle Arbeitersendungen gesendet wuerden, da es oft unmoeglich ist wegen der Stuerungen zu hoeren. Die Arbeitersendung der BBC ist auch populaer, weil sie in einem ausgesprochenen sozialdemokratischen Ton spricht. Die Arbeiter moechten gern emigrierte Sozialdemokraten im RFE hoeren -- bekannte Namen. Sie haben mir oft gesagt es sei schade, dass, wenn manchmal ein Exil-Sozialdemokrat zu Wort kommt, er nur Phrasen spricht und nichts Konkretes sagt.

A Redefector Speaks: "What a Jackass I Was."

Das BUDAPESTER Radio hat ein paarmal Interviews mit zurueckgekehrten Arbeitern gemacht. Diese waren grasse Fiascos; niemand glaubte, dass es wirklich vom Ausland zurueckgekehrte Arbeiter seien, sondern dass es Schauspieler seien die eine vorgeschriebene Rolle spielten. Niemand hat geglaubt, dass die Interviewten die Wahrheit ueber die Arbeitsverhaeltnisse im Ausland berichtet haben; die ungarischen Arbeiter denken sogar besser ueber die auslaendischen Verhaeltnisse als sie in Wirklichkeit sind.

Meine Frau hat mit einem Mann gesprochen, der von Israel zurueckgekehrt ist. Sie traf ihn ungefaehr im Dezember 1955 oder Anfang Januar 1956, im Kultursaal der Pava-Gasse Synagoge. Der Mann war ungefaehr 35 Jahre alt, ein grossgewachsener Arbeiter (ich glaube Metallarbeiter in Israel; er hat fuenf Jahre dort gelebt. Er ist vor zwei Jahren nach Ungarn zurueckgekehrt, jetzt arbeitet er als Leiter in einem Hastartas Bolt (Haushaltwaren-Geschaeft) und verdient 1,000 Forint. Er hat es sehr beklagt, dass er zurueckgekehrt ist; woertlich hat er meiner Frau gesagt: "Ich wuerde gerne einen Arm geben, wenn ich wieder in Israel leben koennte. O, was ich fuer ein Esel war!" Dieser Mann ist jetzt ein wichtiger Jude geworden -- jeden Samstagabend ist er beim Kultur-Abend der Pava-Gasse.

Ein anderer zurueckgekehrter Mann, den ich getroffen habe, ist ein Elektrotechniker. Er ist 26 Jahre alt und ist im Fruhjahr 1954 aus Israel zurueckgekehrt, wo er vier Jahre gelebt hat. Er war Elektrotechniker in Israel und hat mir

(over)

erzaehlt, dass er dort sehr gut gelebt habe. Er ist nach Hause gekommen, da seine Mutter ihm schrieb, dass seine Frau in BUDAPEST mit einem anderen Mann lebe. Er und seine Frau machen jetzt grosse Anstrengungen um nach Israel auszuwandern, weil das Leben in Ungarn nicht auszuhalten ist -- in Israel leben die Leute in Freiheit. Er arbeitet jetzt als Elektrotechniker beim KIK (Oeffentliches Hausversorgungsunternehmen.)

Morale and Spirit of Resistance.

Typisch ist sonst der Widerstandswille der Arbeiter. Als die Verfolgung gegen die Kirche am staerksten war, da war die Kirche am Haller Platz voll; sogar vor der Tuer sind die Leute gestanden. Viele waren Arbeiter, sogar Sozialdemokraten die vorher nie in die Kirche gegangen waren. Jetzt sind sie fleissige Kirchenbesucher geworden. Man kann sich denken, dass es eine reine Demonstration war, weil in der letzten Zeit, da es in den Zeitungen und in der Propaganda weniger anti-kirchliche Ausfuelle gibt, diese Kirche schon nicht so voll besucht ist.

Die allgemeine Stimmung und die Erwartungen nach Oesterreichs Befreiung waren in BUDAPEST sehr hoch geschraubt. Sehr viele haben geglaubt, dass dies der erste Schritt sei: nach Oesterreich wuerden auch Ungarn und die Tschechoslowakei kommen -- die Russen wuerden Ungarn verlassen. Nach den GEFER Besprechungen war die Enttauschung umso groesser. Die BUDAPESTER meinten, dass die Amerikaner wenig Mut gezeigt hatten und nicht verstanden hatten die Schwache der Russen auszunutzen. Vor der GEFER Konferenz war EISENHOWER sehr populaer, aber seine Volkstaemlichkeit ist dann gefallen. Viele haben sogar gesagt, dass die Amerikaner wegen der guten Geschaefte mit den Russen Osteuropa aufgegeben haben.

Ich glaube, dass es in BUDAPEST nicht viele gibt, die auf einen Krieg spekulieren oder einen Krieg wuenschen, immerhin nicht in Europa. Es leben zwei verschiedene Hoffnungen: es wird ein Krieg in Asien, in China, ausbrechen und die Amerikaner werden die Russen von dieser Seite zerschlagen, sodass die Russen auch Osteuropa verlassen muessen; oder die Amerikaner werden mit politischen und wirtschaftlichen Mitteln die Russen zwingen Ungarn aufzugeben. Die BUDAPESTER sind fest ueberzeugt, dass die Amerikaner die Mittel haben, auf die eine oder die andere Weise die Russen zu besiegen. Es sind nur sehr wenige die glauben, dass die Rote Armee gut

(over)

ausgeruestet und den Amerikanern gleich stark ist. Sie haben die Russen gesehen, wie schlecht und schaebig sie 1944/45 gekleidet und ausgeruestet waren, sie sehen die schlechten Maschinen, die die Russen nach Ungarn schicken -- sogar die Kommunisten sind ueberzeugt, dass Amerika in der Technik weit ueberlegen ist.

Oft kann man hoeren, dass die Amerikaner nicht kaempfen wollen, darum ruesten sie die Deutschen auf, Krieg zu fuehren. Die BUDAPESTER sind nicht eben entzueckt ueber die deutsche Aufruestung, weil sie fuerchten, dass das die Kriegsmoeglichkeit naeher bringt.

Jetzt, seitdem die Russen ein friedliches Gesicht zeigen, nehmen die BUDAPESTER es als ein Zeichen der Schwache, aber sie sind boese, dass die Amerikaner jetzt auch freundlich sind -- sie erwarten eine energische und zielbewusste Politik.

End

LIMITED DISTRIBUTION

READ AND DESTROY